

verföhret. Sie sind gelb und leicht. Auch am Siebengebirge bei Heisterbach finden sie sich.

Der Luffstein gleichfalls vulkanischen Ursprungs wie der Backofenstein, wird sehr häufig als Baustein benutzt, weil er sehr leicht und doch dabei fest ist, und findet sich im Kreise Mayen (Rgbl. Coblenz) und besonders im romantischen Thale des Brohlbaches in ungeheuren Massen. Wenn der Luffstein auf den dazu bestimmten Mühlen zu Pulver oder Sand zerstoßen ist, so erhält er den Namen *Trass*, der mit Kalk vermischt, einen vortrefflichen Mörtel bildet, welcher zugleich der Luft und dem Eindringen des Wassers widersteht, und sich vorzüglich zu Wasserbauten eignet. Die Holländer waren es daher zuerst, die den Gebrauch desselben bei ihren vielen Wasserbauten einföhreten, weshalb auch dieses Produkt von jeher entweder roh (und erst in Holland gemahlen) oder schon im Brohler Thale, wo mehrere Trassmühlen sind, zu Trass bereitet, zum größten Theile nach Holland ging, welcher Handel jedoch in neuern Zeiten abgenommen hat. Mit diesem vulkanischen Luffstein darf man jedoch nicht den Kalktuff verwechseln, der sich meistens in tiefen Sumpfsgegenden bildet, wo das Wasser die von den benachbarten Kalkbergen losgerissenen Kalktheilchen absetzt und damit die hier befindlichen Körper überzieht. So enthält die Gegend von Langensalza bis Tennstädt (im Regierungsbezirke Erfurt) und bei Greußen im Schwarzburgischen fast lauter Kalktuff, eine Art löcherigen Kalksteins mit beträchtlichen Höhlungen, der zum Bauen benutzt wird.

Basalt ist eine harte, feste und schwere Steinart von bläulich schwarzer Farbe, ins Hellere oder Dunklere übergehend, und wird von den Meisten für ein vulkanisches Produkt gehalten. Er erscheint meist in abgeforderten Stücken, als Säulen von verschiedener Länge und Dicke und mit 3, 6, 9 Seiten (Säulenbasalt) oder als vollkommen runde oder gedrückte Kugeln (Basaltkugeln), seltener als Platten oder Pyramiden. Bisweilen sind jene Säulen gegliedert, so daß sie an dem einen Ende ausgehöhlt sind, in welche Höhlung das abgerundeter Ende der folgenden Säule paßt (Gelenkbasalt). Der Basalt ist sehr häufig auf der Erde und bildet als Gebirge mehr einzelne, rundliche Kuppen. In Deutschland, besonders von der Thüringer Gränze durch Hessen bis zum Rhein, wo die Rhön, der Vogelsberg, der Habichtswald, der Westerwald, das Siebengebirge und die Eifel eine fast ununterbrochene Kette von Basaltbergen bilden, im südlichen Frankreich (wo vorzüglich das Dep. der Ardeche einen außerordentlichen Reichthum von den schönsten Basaltsäulen besitzt), in Island, Schottland (wo die berühmte Insel Staffa, S. 202), Ireland (wo der berühmte Riesendamm, S. 176) u. ist der Basalt sehr verbreitet. Gewöhnlich werden die Basaltsäulen neben einander stehend, seltener liegend angetroffen, haben oben und unten gleiche Dicke, laufen aber auch zuweilen spiz oder kegelförmig zu. Die Basaltberge stehen theils auf Ebenen und selbst in Thälern, theils auf dem Rücken anderer